



Schwäbisch Gmünd, 12.09.2017
Gemeinderatsdrucksache Nr. 202/2017

Vorlage an

Sozialausschuss

zur Unterrichtung
- öffentlich -

Gmünder Weg für alle - erster Erfahrungsbericht

Sachverhalt:

„Miteinander in Schwäbisch Gmünd“ - unter dieser Überschrift entstand im Jahr 2008 mit externer wissenschaftlicher Unterstützung durch das europäische forum für migrationsstudien (efms) der Universität Bamberg und großer Bürgerbeteiligung ein Integrationskonzept, welches die städtische Integrationspolitik erstmals strategisch ausrichtete und die Leitlinien der Integrationspolitik in Schwäbisch Gmünd bis heute festlegt. Als zentrale Aufgabe im Bereich Integration wurde die Weiterentwicklung des bestehenden Integrationskonzeptes „Miteinander in Schwäbisch Gmünd“ zum „Schwäbisch Gmünder Bündnis für Integration“ formuliert, mit den Zielen die bestehenden Handlungsfelder des Integrationskonzeptes als Daueraufgabe weiterzubearbeiten und die Lebensumstände von Flüchtlingen durch Sprachangebote, Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten sowie nachbarschaftliche Hilfe und Patenprojekte zu verbessern. Dieser besondere Schwerpunkt ist unter dem Begriff „Gmünder Weg für Flüchtlinge“ über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt geworden und ist mit seinen Stufen (Ankommen, Sprachförderung, Bildung/Ausbildung/Arbeit, Teilhabe im Ehrenamt, Vermittlung von Wohnraum) wegweisend für die erfolgreiche Betreuung, Begleitung und Förderung von Flüchtlingen.

Aufgrund der dabei gewonnen positiven Erfahrungen sowie den Anregungen des Integrationsbeirates der Stadt, wird mit Blick auf die Entwicklung der Zuzüge aus dem Ausland, der Gmünder Weg für Flüchtlinge zum Gmünder Weg für alle (Zuwanderer) weiterentwickelt.

Die Unterstützung, Begleitung und berufliche Integration, die bisher für Flüchtlinge bereitgestellt wurde, wird nun auch für (Neu-)Zuwanderer aus der EU oder Drittstaaten zur Verfügung gestellt.

Als erste Maßnahme hat die Stabsstelle für Integration in den Räumen des PFIFF (Pro-



jektstelle für Flüchtlinge und für Integration) seit Januar eine Bürgersprechstunde für Zuwanderer angeboten.

Die Bürgersprechstunde übernimmt dabei eine Clearings- und Vermittlungsfunktion. Bei Bedarf kommt ein speziell angefertigter Fragebogen zum Einsatz, welcher darauf abzielt, einen individuellen Integrationsplan nach den Anforderungen und Bedürfnissen der jeweiligen Neubürgerinnen und Neubürger zu erstellen.

Anfragen und Kontakte werden über das Ausländeramt, das Bürgerbüro, die Abteilung Wirtschaftsförderung sowie Sprach- und Bildungsträger hergestellt. Dies soll zusätzlich dazu beitragen, die Willkommenskultur in Schwäbisch Gmünd weiter zu stärken.

Ein wichtiger Punkt ist dabei die Kontaktherstellung zu einem örtlichen Patenverein oder Paten, welche ihre Erfahrungen weitergeben können, z.B. durch die Vermittlung von Kontakten zum Jobcenter, zu Sprach- und Bildungsträgern, zu örtlichen Schulen oder in ein Ehrenamt. Dies soll zusätzlich dazu beitragen, die Willkommenskultur in Schwäbisch Gmünd weiter zu stärken.

Nach einem halben Jahr Bürgersprechstunde erfolgt nun ein erster Erfahrungsbericht.